Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militärsanitätsverein : das Zentralkomitee an die Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gefordert werden mußte. Die Elemente sind nun geschaffen, aus denen sich die Sanitäts-Hülfskolonnen aufbauen können und wir zweifeln nicht daran, daß schon in diesem Winter die kräftigsten Zweigvereine vom Roten Kreuz die Bildung solcher an die Hand nehmen werden.

Ueber das Gebiet der Berufskrankenpflege hat das abgelaufene Jahr zum ersten Mal den klingenden Segen der Bundessubvention ausgestreut; Fr. 20,000 sind durch Vermittlung des Zentralvereins vom Roten Kreuz an 5 Anstalten verteilt worden, die Bundesunterstützung nachsuchten und sich verpflichteten, einen Teil ihres Pflegepersonals für den Kriegsfall der Armee zur Verfügung zu halten. Ueber 500 geschulte Pflegerinnen werden so von diesem Jahre an für den militärischen Spitaldienst bereit sein, so daß wenigstens ein erster Schritt zur personellen Organisation des Kriegsspitalwesens getan ist, dem sicher in nicht allzu ferner Zeit weitere folgen werden.

So dürfen wir denn im Jahr 1904 auf der ganzen Linie ein kräftiges Vorrücken der freiwilligen Hülfe feststellen; Zuversicht und Schaffensfreudigkeit ist an Stelle langjähriger Unentschlossenheit und Unsicherheit getreten und überall macht sich der kräftigende Einfluß einheitlicher und zielbewußter Leitung geltend, so daß wir getrost in die Zukunft blicken können.

Viribus unitis. — Sempre avanti.

Zum Neuen Jahr

entbietet allen Mitarbeitern am „Roten Kreuz", allen Lesern und Leserinnen und überhaupt allen, die guten Willens und aufrichtigen Herzens am edeln Werke des Roten Kreuzes sich betätigen

herzlichen Glückwunsch!

Bern, 31. Dezember 1904.

Die Redaktion:
Dr. W. Sahli.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Das Zentralkomitee an die Sektionen.

Kameraden! Wir freuen uns, Ihnen Nachricht von der Gründung einer neuen Sektion, der ersten im italienischen Sprachgebiet, geben zu können. Die Statuten der Sektion Lugano sind genehmigt worden. Der neue Verein zählt 15 Mitglieder und hat sich unter seinem Präsidenten, Hrn. Oberstlt. Dr. Reali, bereits tüchtig an die Arbeit gemacht, wie wir aus den Präsenzlisten entnehmen. Er sei uns willkommen!

Ferner können wir die Mitteilung machen, daß auch die Sektion Neuenburg, die bisher wenig Tätigkeit entfaltete, kräftig unterstützt durch Hrn. Oberstlt. Dr. de Montmollin, Div.-Arzt II, regelmäßiger und eifriger arbeitet; ihr Präsident ist gegenwärtig Feldweibel Ch. Hunkeler.

Wir benutzen die Gelegenheit, werte Kameraden, um Ihnen zum neuen Jahr unsere besten Glückwünsche und Grüße zu entbieten.

Für das Zentralkomitee,

Der Präsident: **P. Delacrausaz.** Der Sekretär: **A. Testaz.**

Veteranenfeier des Samaritervereins Bern,

Samstag, den 26. November 1904.

Toast.

Verfaßt von Fr. Wiggli. — Gesprochen von Frl. Marie Gubler.

In dieser hohen, weihevollen Stunde
Entbiet' ich allen den Willkommensgruß!
Willkommen heut zu unserm Jubelfeste,
Ihr Brüder, Schwestern all, von nah u. fern,
Die ihr in stattlich großer Zahl erschienen,
Um hier gehob'nen Herzens dem Verein
Die Zuneigung und Liebe zu beweisen.
Zwar feiert unser Samariterbund
Geselligfroh nach allgemeiner Sitte
Im trauten Kreis' ein kleines Jahresfest;
Doch ist dies Fest von höherer Bedeutung,
Denn heuer gilt es wohl die Jugendzeit
Von vollen zwanzig Jahren zu beschließen. —

Wenn heute sinnend wir nach rückwärts schauen,
Vergang'ner Zeit gedenken und des Ziels,
Dann steigt lebendig auf in unserm Geiste
Das hocherhab'ne Schöpfungsbild des Bunds,
Den Mitleid schuf und tät'ge Nächstenliebe.
Das Samenkorn, das unser Freund Ernst Möckly
Im Schweizerland und Friedrich von Esmarch
In Kiel in fruchtbar guten Boden pflanzte,
Hat tausendfach und ahnungsvoll gekeimt
Und tiefe, feste Wurzeln einst geschlagen.
In stolzem Wachstum strotzte bald ein Stamm,
Der starke Aeste weit hinaus und Zweige
Mit reichem, glänzendgrünem Blätterschmuck
Und rotweißfarb'nem Blütenkranz entfaltet'.
Ein zarter, balsamischer Wohlgeruch
Entzückte frei und drang in alle Lande,
Wo ihm ein fühlend Herz entgegenschlug.
Ein frischer Geist belebte seine Säfte,
Und in des Baumes lichtem Schattenraum,
Da einten festverbunden sich die Kräfte
Und folgten streng dem ernsten Pflichtgebot,
Um edlen Geist's und Sinnes zu vollbringen,
Was Nächstenlieb' uns auferlegen mag. —

Der Anfang ist in allen Sachen schwer,
Bei vielen Werken fällt er nicht ins Auge;
Doch Einigkeit macht stark und stets beherzt.
Und was der einzelne nie konnt' erreichen,
Vereint hat man es bald ins Werk gesetzt,
So hat denn in den ersten zwei Jahrzehnten
Der Samariterbund hoch aufgeblüht.
Dank jenen Männern, die mit edlem Sinn
Zum Wohl der Menschen diesen Bund gegründet
Und dem Verein zum wahren Schmuck gedeih'n!
In unsrer Mitte weilen diese Braven.
Wohl mag der Schnee bedecken schon ihr Haupt
Und tiefe Furchen ihre Wangen zieren:
Die Herzen aber bleiben frisch und jung!

(Ernennung der acht Veteranen durch den Präsidenten.)

„Mit Stolz begrüß' ich euch, ihr Veteranen,
„Ihr Zeugen jener zielbewußten Schar,
„Die nicht im Glanz d. ruhmgekrönten Zeiten
„Die nur zum Wohl des Nächsten tätig war.
„Dem Samariter gleich nahmt ihr den Aermsten